

Meiner
Philosophie
Neue Bücher
Herbst 2019



*»Freude,
die von der Idee
einer inneren Ursache begleitet ist,
wollen wir Ruhm nennen.«*

BARUCH DE SPINOZA (ETHIK, PHB 92, S. 277)

Voller Freude danken wir dem
Kulturstaatsministerium für die Zuerkennung des
Deutschen Verlagspreises 2019.

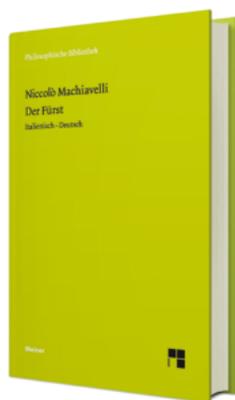
 Deutscher
Verlagspreis 19

NICCOLÒ MACHIAVELLI

Der Fürst

Italienisch-Deutsch
Übersetzt, eingeleitet und mit
Anmerkungen herausgegeben von
ENNO RUDOLPH unter Mitarbeit
von MARZIA PONSO

- PhB 706
 - 2019
 - XXXIV, 237 Seiten
- 978-3-7873-3622-7 Leinen € 26,90



Machiavellis »Il Principe« zählt zur Weltliteratur und gilt als das erste Werk der modernen politischen Philosophie. Es erörtert die Grundsätze politischer Herrschaft und diskutiert die moralischen Eigenschaften des Regenten sowie verschiedene Herrschaftstechniken im Hinblick auf eine möglichst effiziente Ordnung.

Allerdings »war Machiavelli kein Machiavellist« (Ernst Cassirer): Die Rechtfertigung rücksichtsloser Rigorosität bei der Durchsetzung eigener Interessen, gar der Satz »Der Zweck heiligt die Mittel«, ist so nirgends bei Machiavelli zu finden, sondern entstammt den Reaktionen seiner einflussreichen Kritiker. Machiavelli geht es zwar um die Begründung eines autonomen und vor allem moralfreien Politikbegriffs, aber nicht um Immoralität im politischen Handeln. Sein Ethos des politischen Akteurs ist vielmehr pragmatisch ausgerichtet: Der politisch Handelnde ist abhängig von der Kontingenz der historischen Situation, der Erfüllbarkeit des Zwecks, dem sein Handeln dienen soll, und von den realen Möglichkeiten, sein Ethos politisch wirksam werden zu lassen.

Dass der sogenannte »Machiavelismus« ein völlig unangemessener Ausgangspunkt für die Machiavelli-Lektüre ist, zeigt die neue, glänzende Übersetzung des »Fürsten« von Enno Rudolph und Marzia Ponso. Beigegeben ist der italienische Text nach der kritischen Ausgabe von Giorgio Inglese.

MARCUS HERZ

Versuch über den Schwindel

Mit den Ergänzungen von
1797 und 1798
Mit Einleitung, Werkverzeichnis und
Anmerkungen herausgegeben von
BETTINA STANGNETH
· PhB 711
· 2019
· LXXXVII, 294 Seiten
978-3-7873-3447-6 Kartoniert € 26,90



Er war der erste, dem Immanuel Kant von seinem Plan erzählte, die Grenzen der Sinnlichkeit und der Vernunft zu beschreiben. Marcus Herz, der Vertraute und Freund, gehört zur Entstehungsgeschichte der Vernunftkritik wie kein Zweiter. Er sorgte nicht nur maßgeblich für die Verbreitung der kritischen Philosophie in Berlin, sondern erkannte auch die Konsequenzen der Erkenntnistheorie für alle Wissenschaften und insbesondere für seine eigene Zunft: die Medizin.

Herz, der das fortschrittlichste Krankenhaus seiner Zeit leitete, forderte eine »vollständigere Vernunftgemäßheit des Heilsgeschäfts«, mit anderen Worten, eine erweiterte Perspektive auf den menschlichen Körper.

Mit seinem »Versuch über den Schwindel« sucht Marcus Herz nicht weniger als die Grundlage für eine wissenschaftliche Beschreibung des wechselseitigen Verhältnisses von Geist und Körper. Der Ansatz ist ebenso originell wie modern: Wer mehr über die Grenzen der Sinnlichkeit und der Vernunft wissen will, kann auch dorthin schauen, wo uns das Denken schwindeln macht. Nicht allein die Dialektik der Vernunft, auch die Krankheit ist ein Prüfstein jeder Erkenntnistheorie. Nur wer ein psychologisch-neurophysiologisches Phänomen wie den Schwindel beschreiben kann, hat auch klare Begriffe des menschlichen Geistes. Kant nannte seinen Freund genau darum respektvoll einen »Experimentalphilosophen«.

ROBERT FILMER

Patriarcha

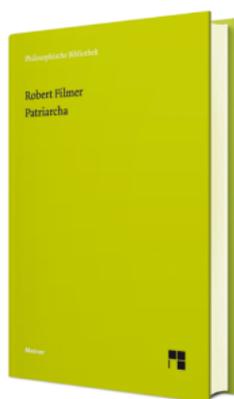
Auf der Grundlage der Übersetzung
von H. WILMANS neu übersetzt
und herausgegeben von PETER
SCHRÖDER

· PhB 729

· 2019

· CVIII, 100 Seiten

978-3-7873-3684-5 Leinen € 34,90



In »Patriarcha«, das zwischen 1628 und 1631 verfasst wurde und zu Lebzeiten des Autors nur als Manuskript zirkulierte, legt der englische politische Theoretiker Robert Filmer unter Bezug auf die Heilige Schrift die Grundlagen des politischen Patriarchalismus. Im Zentrum steht die Behauptung, dass die »Untertänigkeit der Kinder durch Verordnung Gottes selbst die Quelle aller königlichen Autorität ist«. Die Macht des Vaters wird nicht nur analog zur Macht des Königs gedacht, sondern Filmer gibt dieser Rechtfertigung königlicher Herrschaft einen neuen Dreh, indem er Adam als den ursprünglichen Vater der Menschheit auffasst und so von ihm in genealogischer Übertragung alle Herrschaft ableitet. Eine andere Begründung staatlicher Souveränität ist laut Filmer gar nicht denkbar.

Filmers Schrift entstand in einer Zeit politischer Konflikte zwischen Parlament und Krone, die in den englischen Bürgerkrieg und die Hinrichtung Charles I. mündeten.

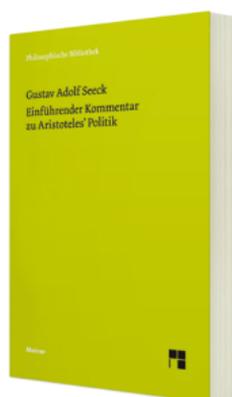
Für Filmer hingegen sind die Menschen niemals in einem Zustand natürlicher Freiheit. Er hielt das Pathos der natürlichen Freiheit für trügerisch und politisch gefährlich.

Filmers zeitgebundene Überzeugungen sind ein bedeutender Meilenstein der politischen Ideengeschichte und waren von erstaunlicher Wirkmächtigkeit. Mit Filmer wird ein origineller Denker sichtbar, der in kritischer Auseinandersetzung mit den politischen Ideen seiner Zeit erheblichen Einfluss im politischen Meinungsstreit ausübte.

GUSTAV ADOLF SEECK

Einführender Kommentar zu Aristoteles' Politik

- PhB 728
 - 2019
 - 230 Seiten
- 978-3-7873-3618-0 Kartoniert € 18,90



Die aristotelische »Politik« ist ein inhaltlich und formal schwieriger Text. Der vorliegende Kommentar, dem u.a. die Neuübersetzung von Eckart Schütrumpf (PhB 616) zugrunde liegt, bietet den Inhalt der »Politik« für politisch Interessierte kurz und übersichtlich dar.

Der Band besteht aus einer sinngemäßen Übersetzung der wichtigsten Passagen des aristotelischen Textes und eingrückten Erläuterungen. Der Autor klärt in seiner Einleitung vorab einige inhaltliche, formale und terminologische Probleme, um Leserinnen und Lesern unnötiges Rätselraten zu ersparen. Die Übersetzung beschränkt sich auf den eigentlichen Sachgehalt und verzichtet auf die vielen Beispiele aus der antiken Staatenwelt. Unübersichtliche Passagen sind auf den oder die Kerngedanken reduziert.

Die bisherige Forschung zur aristotelischen »Politik« kann den Eindruck erwecken, für Aristoteles sei Politik eine äußerst komplizierte Angelegenheit. Bei genauerer Betrachtung erweist sich die aristotelische Staatstheorie jedoch als sehr einfach, weil ihr Thema das Kernproblem aller Politik ist, nämlich die Machtverteilung zwischen Regierung und Volk. Die beiden Grundfragen der politischen Philosophie lauten für Aristoteles: Wer soll regieren? und Wie lässt sich der Unterschied zwischen reich und arm begrenzen?

Der Kommentar versucht kritisch zwischen eigentlichem aristotelischen Text, vermutlichen Diskussionsbeiträgen seiner Schüler und späteren fragwürdigen Zusätzen von fremder Hand zu unterscheiden.

ARISTOTELES

Philosophische Schriften

6 Bände im Schuber

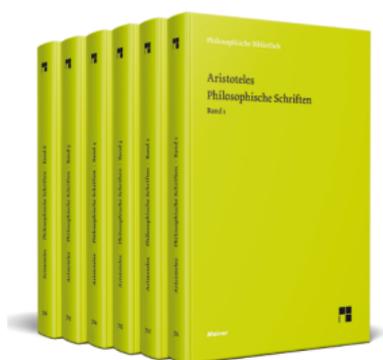
· PhB 721-726

· 2019

· 1.930 Seiten

978-3-7873-3550-3

Gebunden, Fadenheftung € 78,00



In dieser preisgünstigen Leseausgabe werden die philosophischen Schriften des Aristoteles in der heute eingeführten Abfolge präsentiert. Als Grundlage dienen die aktuellen Studienausgaben in der »Philosophischen Bibliothek«, wobei auf den Abdruck des griechischen Textes verzichtet wird.

Kurze Vorbemerkungen zu den einzelnen Bänden geben eine erste Orientierung. Die Randverweise auf die Paginierung der Gesamtausgabe der überlieferten Werke des Aristoteles von Immanuel Bekker (Berlin 1831-1870), nach der üblicherweise zitiert wird, ermöglichen ein leichtes und schnelles Auffinden gesuchter Textstellen.

Bandübersicht:

- Band 1: Kategorien; Hermeneutik oder vom sprachlichen Ausdruck; Porphyrios: Einführung in die Kategorien des Aristoteles; Erste Analytik (alle übersetzt von HANS GÜNTER ZEKL); Zweite Analytik (übersetzt von WOLFGANG DETEL)
- Band 2: Topik; Sophistische Widerlegungen (übersetzt von HANS GÜNTER ZEKL)
- Band 3: Nikomachische Ethik (übersetzt von EUGEN ROLFES)
- Band 4: Politik (übersetzt von ECKART SCHÜTRUMPF)
- Band 5: Metaphysik (übersetzt von HORST SEIDL)
- Band 6: Physik (übersetzt von HANS GÜNTER ZEKL); Über die Seele (übersetzt von KLAUS CORCILIUS)

BERNARD BOLZANO

Vom besten Staat

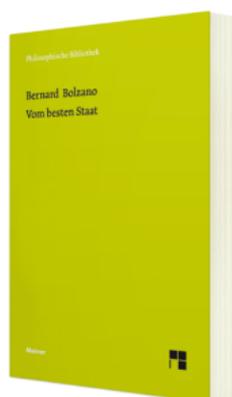
Herausgegeben von
KURT F. STRASSER

· PhB 732

· 2019

· XXX, 177 Seiten

978-3-7873-3710-1 Kartoniert € 22,90



»Vom besten Staat« ist eine politische Utopieschrift in der Tradition von Platon, Thomas Morus und Étienne Cabet. Bernard Bolzano, der ab 1820 nicht mehr lehren durfte und weitgehend seiner Wirkungsmöglichkeiten beraubt war, ist heute vor allem als Vorläufer der modernen analytischen Philosophie bekannt. Der Mathematiker und Religionsphilosoph war aber auch ein Denker mit einem eminent politischen Anliegen.

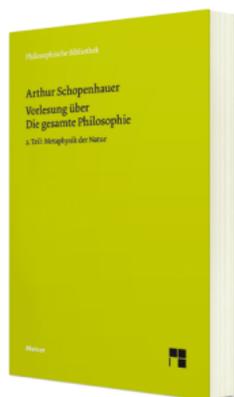
Zwischen 1805 und 1819 bekleidete er den neu geschaffenen Lehrstuhl für Religionsphilosophie an der Karls-Universität in Prag. Mit dem Amt verbunden war die Verpflichtung, wöchentlich sogenannte »Erbauungsreden« vor einem studentischen Plenum zu halten. Bolzano nutzte diese Vorlesungen, die bald auch ein großes städtisches Publikum anzogen, zur öffentlichen Reflexion über grundsätzliche Fragen des menschlichen Zusammenlebens und Glücks und sparte nicht mit scharfsinniger politischer Kritik.

In »Vom besten Staat« fasst er seine Vorschläge für ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen in eine Utopie. Sein Entwurf ist antinationalistisch, gemeinwohlorientiert, universalistisch, unideologisch und nicht nur in seiner impliziten Kritik an technokratischer Naturvernutzung erstaunlich aktuell. Wie Platon sieht Bolzano den besten Staat als einen, in dem die Bürger nicht durch Privateigentum vom Wesentlichen, dem geistigen Fortschritt, abgelenkt werden, sondern sich für das Gemeinwohl einsetzen.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Vorlesung über Die gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste

2. Teil: Metaphysik der Natur



Herausgegeben von DANIEL SCHUBBE unter Mitarbeit von
JUDITH WERTGEN-SCHMIDT und DANIEL ELON

- PhB 702
- 2019
- LX, 218 Seiten

978-3-7873-3177-2 Kartoniert € 28,90

Schopenhauers Philosophie lässt sich als eine Morphologie von Erkenntnisformen lesen: In jedem Teil der »Vorlesung über Die gesamte Philosophie« bzw. der vier Bücher der »Welt als Wille und Vorstellung« nimmt eine spezifische Erkenntnisform eine zentrale Funktion zur Charakterisierung der präsentierten Perspektive ein.

Die »Metaphysik der Natur« bildet den zweiten Teil der Vorlesung. Ausgehend von der Bestimmung des Metaphysikbegriffs fragt Schopenhauer, was die Welt noch sei, wenn sie nicht nur Vorstellung ist. Im Zentrum seiner Antwort steht das am eigenen Leib wahrgenommene Wollen, das zum Schlüssel eines Verständnisses der Welt wird. Innerhalb dieses Rahmens entwickelt Schopenhauer eine klare Unterscheidung zwischen wissenschaftlicher und philosophischer Erkenntnis und entwirft eine komplexe Naturphilosophie, die zwar empirisch und anschaulich fundiert ist, aber doch über die Möglichkeiten wissenschaftlichen Erkennens hinausgehen soll.

Als Schlüsseltext nachkantischer Philosophie hat insbesondere dessen Fokus auf den unbewusst strebenden Willen in der Philosophie, Psychoanalyse und Literatur eine nachhaltige Wirkung erfahren.

HENRI BERGSON

Die beiden Quellen der Moral und der Religion

Mit einem Essay von
ERNST CASSIRER: »Henri Bergsons
Ethik und Religionsphilosophie«
Aus dem Französischen übersetzt
von EUGEN LERCH

- PhB 592
 - 2019
 - XXXVII, 335 Seiten
- 978-3-7873-3181-9 Kartoniert € **28,90**



In seinem letzten größeren Werk entwirft Bergson, ausgehend von seinem zentralen Begriff des »élan vital«, eine Ethik und Religionsphilosophie, die die beiden Kulturphänomene Moral und Religion auf deren interne Veränderungskräfte prüft.

Unter Rückgriff auf christliche Mystik, buddhistische Kontemplation, aber auch die Alleinheitslehren von Platon und Plotin verweist Bergson 1932, am Vorabend des Faschismus und der europäischen Katastrophe, auf die Möglichkeit einer offenen, den Prinzipien des Universalismus verpflichteten Gesellschaft.

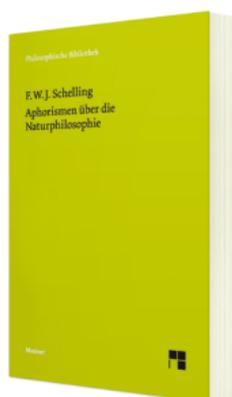
Beigegeben ist der Aufsatz, den Ernst Cassirer unmittelbar nach Erscheinen der deutschen Ausgabe 1933 für die jüdische Monatszeitschrift »Der Morgen« verfasste.

Außerdem von Henri Bergson lieferbar:

- Zeit und Freiheit
PhB 632. 978-3-7873-2861-1. Kartoniert € **24,90**
- Materie und Gedächtnis
PhB 664. 978-3-7873-2523-8. Kartoniert € **24,90**
- Schöpferische Evolution
PhB 639. 978-3-7873-2688-4. Kartoniert € **29,90**
- Philosophie der Dauer
PhB 662. 978-3-7873-2510-8. Kartoniert € **18,90**
- Das Lachen
PhB 622. 978-3-7873-2143-8. Kartoniert € **12,90**

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING

Aphorismen über die Naturphilosophie



Mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von FABIAN MAUCH

· PhB 713

· 2019

· LIV, 133 Seiten

978-3-7873-3524-4 Kartoniert € 19,90

Die »Aphorismen über die Naturphilosophie« (1806/07) wie auch die zugehörigen »Aphorismen zur Einleitung in die Naturphilosophie« (1805) sind in der Forschung bisher weitgehend unbeachtet geblieben, obwohl sie einen bedeutenden Übergangstext von der Natur- zur Freiheitsphilosophie Schellings darstellen.

Die 469 »Aphorismen«, die sich in zwei Hauptteile sowie eine vorangehende Einleitung gliedern, sind in wesentlichen Teilen Reflexionen über das Absolute. Sie knüpfen zwar noch an das »System der gesamten Philosophie« an, enthalten aber zugleich auch den Übergang von der frühen, von Kant und Fichte ausgehenden Identitätsphilosophie hin in »ein langsames Abdriften zu den dunklen Bereichen des Seins« (X. Tilliette), denen sich Schelling nach 1806 verstärkt zuwendet.

Sprachlich und gedanklich entfernt er sich vom »System«, spricht von der »Liebe« und den »Relationen« und in Wendungen, die an Jacob Böhme erinnern, von der »Seele« der Dinge, »welche also zwar an sich betrachtet gleich dem Centro, relativ aber auf das Ding, das verworrene Gegenbild ihrer Einheit, nur ein Geschöpf des Centri ist«. Hier vollzieht sich die systematische Voraussetzung für das, was die folgenden Schriften wesentlich ausmacht: das Ausloten des Dunklen in der Natur und damit in uns selbst.

CHRISTIAN WOLFF

Über den Unterschied zwischen dem systematischen und dem nicht- systematischen Verstand



Lateinisch-Deutsch

Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Einleitung herausgegeben von MICHAEL ALBRECHT

· PhB 710

· 2019

· 90 Seiten

978-3-7873-3445-2 Kartoniert € 18,90

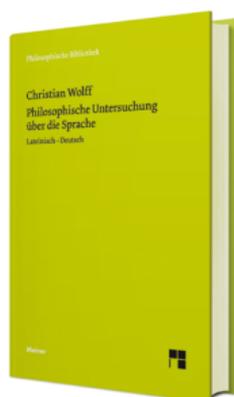
Was versteht man eigentlich unter einem System? Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war das keineswegs klar: Vom Weltsystem über die schlichte Bedeutungsgleichheit mit »Hypothese« bis hin zu der Meinung, ein System sei einfach ein äußerlich geordneter Zusammenhang zum Beispiel der Lehren eines einzelnen Denkers, reichten die ganz unterschiedlichen, nebeneinander bestehenden Bedeutungen.

Für Wolff ist ein System dagegen nichts Äußerliches. Es beruht vielmehr auf der Anwendung der richtigen Methode (paradigmatisch: die mathematische) und ist das notwendige Ergebnis methodischen Denkens. Dabei grenzt sich Wolff gegen die zur Zeit der Frühaufklärung hochgeschätzte Eklektik ab. Wer aus der Tradition die richtige Auswahl treffen will, so Wolff, braucht einen Maßstab, um ein logisch kohärentes System überhaupt formulieren zu können. Dies ist die Voraussetzung für wissenschaftlichen Fortschritt.

Wolffs Systemidee, die er in seinen Werken vorführt und als Methode lehrte, erwies sich in der Folgezeit als enorm einflussreich. Noch bei Kants Definition des Systems in der »Kritik der reinen Vernunft« steht ganz eindeutig Wolffs Systembegriff im Hintergrund.

CHRISTIAN WOLFF

Philosophische Untersuchung über die Sprache



Lateinisch-Deutsch

Aus dem Lateinischen übersetzt und
mit einem Kommentar herausgegeben von RAINER SPECHT

· PhB 727

· Erscheint im November 2019

· XLIII, 388 Seiten

978-3-7873-3626-5 Leinen € 58,00

Wolffs »Disquisitio philosophica de loquela« spricht eine große Vielzahl an Themen an, die einen lebendigen Eindruck von den Diskussionen und dem wissenschaftlichen Aufbruch zu Beginn des 18. Jahrhunderts vermitteln.

Für Wolff ist unsere Sprache ein vom Geist geschaffenes Zeichensystem zur Mitteilung von Gedanken. Menschliche Kommunikation erfordert leiblich-seelische Wechselwirkungen. Er prüft die Verwendbarkeit von Sinnesqualitäten für Sprachen und beschreibt Stimmbildungs- und Stimmartikulationsorgane sowie den Weg der Wörter ins Gehirn des Hörers, in dem körperliche Impressionen seelische Perceptionen auslösen, ferner das Sprechenlernen durch Assoziation und die Darstellung von Begriffen durch Wörter für Wahrgenommenes. Seine Darstellung ist vielseitig; er äußert sich über Mathesis universalis, Geheimsprachen, Fernmeldevorrichtungen, künstliche Spracherzeugung, Schäden an Sprechorganen und Taubstummenunterricht.

Das Besondere an dieser Ausgabe ist der dialogische Kommentar Rainer Spechts: Weil heutige Leser viele Anspielungen nicht mehr verstehen, folgt auf jeden Paragraphen ein lebendig geschriebener Sachkommentar, der den historischen und philosophischen Kontext erläutert; zur Orientierung sind Kurzbiographien beigefügt.

FRIEDRICH HEINRICH JACOBI

David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus. Ein Gespräch (1787)

Jacobi an Fichte (1799)



Auf der Grundlage der Ausgabe von WALTER JAESCHKE und IRMGARD-MARIA PISKE mit einer Einführung herausgegeben von OLIVER KOCH

· PhB 719

· 2019

· LVIII, 245 Seiten

978-3-7873-3590-9 Leinen € 68,00

Jacobi sei, so Fichte 1801, der »mit Kant gleichzeitige Reformator in der Philosophie«. Tatsächlich entwickelt Jacobi in den 1780er Jahren eine eigenständige Vernunftkritik, die für die nachkantische Philosophie von großer Bedeutung ist.

Vor deren Hintergrund verfolgt das Gespräch »David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus« (1787) ein doppeltes Anliegen: erstens die Verteidigung von Jacobis eigener Position eines »entschiedenen Realismus« gegen seine Fehldeutung als religiöser Fideismus und zweitens die Prüfung von Jacobis Rationalitätskritik an der Philosophie Kants.

Sein Verhältnis zur Wissenschaftslehre klärt Jacobi im Brief »Jacobi an Fichte« (1799). Unter dem Stichwort des »umgekehrten Spinozismus« bzw. des »Nihilismus« analysiert er diese als eine ebenso paradigmatische Form reinrationaler Philosophie und insistiert dagegen erneut auf den philosophischen Primat der rational nicht zugänglichen, jedoch im Handeln unmittelbar erfahrbaren Daseins- und Realitätsgewissheit.

ABU BAKR IBN TUFAIL

Der Philosoph als Autodidakt. Hayy ibn Yaqzan

Ein philosophischer
Insel-Roman



Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen herausgegeben von
PATRIC O. SCHAEERER

- PhB 558
- 2. durchgesehene Auflage mit ergänzter Bibliographie 2019
- LXXXVIII, 155 Seiten

978-3-7873-3640-1 Kartoniert € 18,90

Ziel dieses philosophisch-allegorischen Inselromans des arabisch-andalusischen Denkers Ibn Tufail ist die Verteidigung der Philosophie als rationale Form der Erkenntnis. Ibn Tufail antwortete damit auf die Angriffe al-Ghazalis, der die philosophische (aristotelische) Methodik bzw. deren Vereinbarkeit mit der Orthodoxie des Islam in Frage stellte. Entgegnet wird dieser Kritik im Hauptteil des Traktats, wo die rationale, der natürlichen Veranlagung des Menschen angemessene Struktur des philosophischen Wissenskanons aufgezeigt wird, und durch den Nachweis, dass philosophische Erkenntnis sehr wohl mit den Inhalten der Offenbarungsreligion übereinstimmt.

Zugleich wird aber die von al-Ghazali vollzogene Wendung hin zur Mystik aufgenommen, indem die unmittelbare, intuitive Erfahrung als Erkenntnisform etabliert und dem theoretischen Erfassen gleichgestellt, ja übergeordnet wird. Beide Wege, die der Philosophie und der Sufik, werden dabei miteinander verwoben.

Große Beachtung fand der Traktat in den religionskritischen Debatten des 18. Jahrhunderts. Wiederentdeckt wurde er 1952 von Ernst Bloch, der in Ibn Tufails Traktat den Grundglauben der Aufklärung bestärkt sah, »daß der Mensch außer seiner Vernunft einen Glauben nicht brauche«.

JULIAN NIDA-
RÜMELIN |
DETLEF VON
DANIELS |
CHRISTINE
BRATU (HG.)



Internationale Gerechtigkeit und demokratische Legitimation

Deutsches Jahrbuch Philosophie 10

· 2019

· 168 Seiten

978-3-7873-3716-3 Kartoniert € 39,00

Die Frage nach der Verwirklichung internationaler Gerechtigkeit und ihr Spannungsverhältnis zur demokratischen Legitimation werden in der politischen Philosophie und Theorie seit Jahren auf abstrakter Ebene diskutiert. In dem Jahrbuch werden diese Debatten weitergeführt, aber zugleich auf das jüngere politische Zeitgeschehen bezogen.

In den letzten Jahren rückte Europa zunehmend als geopolitische Einheit ins Bewusstsein und wurde zugleich durch das Aufkommen populistischer Bewegungen als geistige Wesenheit fragil. Das ursprünglich europäisch geprägte Völkerrecht, das neben der Friedenssicherung für eine kurze Zeit nach dem Ende des Ost-West-Konflikts das Versprechen barg, durch Konstitutionalisierung auf europäischer Ebene und darüber hinaus zu einer »Ordnung der Zwecke« zu werden, droht so, seine Verankerung in einem geteilten Rechtsgefühl zu verlieren. Der implizite Bezug auf die sozialen Voraussetzungen des gemeinsamen Lebens sowie die Sorge um das politische Leben sind daher zwei Grundtöne, die sich durch den gesamten Band ziehen.

Mit Beiträgen von Ayelet Banai und Regina Kreide, Detlef von Daniels, Julian Nida-Rümelin, Georg Nolte, Elif Özmen, Dietmar von der Pfordten und Lutz Wingert.

MARTINA
PETERS | JÖRG
PETERS (HG.)

Philosophieren mit Filmen im Unterricht



Methoden im Philosophie- und
Ethikunterricht, Band 1

- Erscheint im Oktober 2019
 - 320 Seiten mit farbigen Abbildungen
- 978-3-7873-3651-7 Kartoniert € 19,90

Der Einsatz von Filmen im Unterricht ist angesichts der großen Popularität des Mediums so aktuell wie noch nie. Ob als Motivator oder Wissensvermittler – durch die cineastische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Fragen können komplexe oder abstrakte Theorien intensiver vermittelt werden. Im Fokus des Bandes steht der gezielte Einsatz von Filmen bzw. Kurzfilmen zu relevanten Fragestellungen im Philosophie- und Ethikunterricht.

Zahlreiche Beispiele erläutern, wie diese problem-, schüler- und kompetenzorientiert eingesetzt werden können. Die Einleitung der Herausgeber, eine ausführliche Filmographie sowie eine Auswahlbibliographie bieten weitere Anregungen für eine weiterführende Arbeit mit Filmen im Unterricht.

Weitere Bände in Vorbereitung:

- Band 2: Philosophieren mit Gedankenexperimenten (März 2020)
- Band 3: Philosophieren mit Dilemmata (September 2020)
- Band 4: Philosophieren mit Bildern und Comics (2020/2021)
- Band 5: Vom Umgang mit philosophischen Texten (2021)
- Band 6: Der Einsatz von Spielen im Philosophie- und Ethikunterricht (2021)
- Band 7: Literatur und Jugendliteratur im Philosophie- und Ethikunterricht (2022)
- Band 8: Das Sokratische Gespräch im Philosophie- und Ethikunterricht (2022)
- Band 9: Theatrales Philosophieren, Musik und Videoclips im Philosophie- und Ethikunterricht (2023)

SEBASTIAN LUFT

Philosophie lehren

Ein Buch zur philosophischen
Hochschuldidaktik

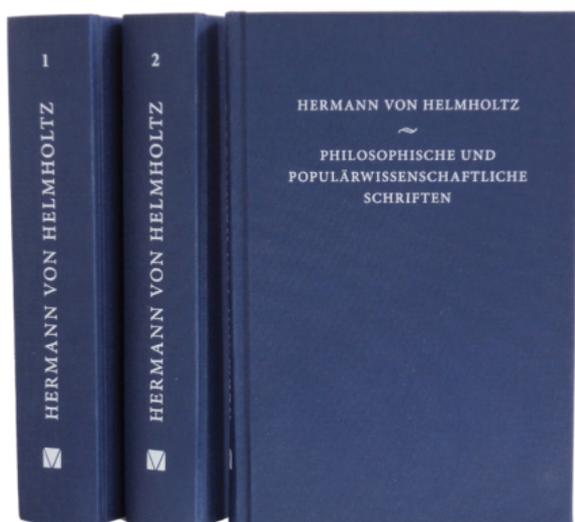


· 2019
· 214 Seiten
978-3-7873-3638-8 Kartoniert € 19,90

Frage: Haben Sie auch im Studium sterbenslangweilige Veranstaltungen in Philosophie besucht? Und das, obwohl Sie mit Begeisterung für dieses Fach brannten, seitdem Sie als Teenager ihre ersten Bücher großer Denker verschlungen haben?

Zwar gibt es inzwischen eine breite Auswahl an Publikationen zur Fachdidaktik der Philosophie an der Sekundarstufe, aber bisher nur sehr wenig zur spezifischen Didaktik der Philosophie an der Universität. Dieses Buch will eine Handreichung für die philosophische Lehre an der Hochschule bieten: Es richtet sich an alle, die ihr Fach lieben und denen ihre Lehre an der Hochschule nicht gleichgültig ist. Es ist weiterhin für solche Leserinnen und Leser geschrieben, die Wege und Hinweise suchen, ihre Lehre zu verbessern oder innovativer zu gestalten, und die der Meinung sind, dass Lehre spezifisch der Philosophie eine besondere philosophische Reflexion wert ist.

Der Autor, der an zahlreichen Universitäten beiderseits des Atlantiks gelehrt hat, reflektiert u.a. die (mögliche und individuell interpretierte) Idealgestalt eines philosophischen Lehrers bzw. einer philosophischen Lehrerin, die Probleme der Einführung in die Philosophie, den Unterschied zwischen Fach- und Hochschuldidaktik, effektive Gesprächsführung und die Weise, wie man »große Denker« im Seminar behandeln kann und sollte. Ein Kapitel widmet sich Tipps, wie man mit schwierigen Situationen umgehen kann, und ein anderes behandelt die Frage, ob die Unterscheidung von »analytischer« und »kontinentaler« Philosophie die Lehre beeinflussen sollte.



HERMANN VON HELMHOLTZ

Philosophische und populärwissenschaftliche Schriften

Diese Edition enthält erstmals alle wissenschaftsphilosophischen, erkenntnistheoretischen und populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen des Universalgelehrten Hermann von Helmholtz.

»Helmholtz im Original zu lesen ist anspruchsvoll,
aber lohnend.«

NZZ am Sonntag

Herausgegeben von MICHAEL HEIDELBERGER,
HELMUT PULTE und GREGOR SCHIEMANN

2017. 3 Bände, LXXVI, 1.391 Seiten

978-3-7873-2896-3. Leinen

Jetzt zum Sonderpreis: € **99,00**



Notizbuch

Werkdruckpapier

blanko, 160 Seiten

Kartoniert 3,95 (978-3-7873-2813-0)

Leinen 9,90 (978-3-7873-3151-2)

Seit Aristoteles »Physik« ist der Horror vacui in der Welt und die Angst vor dem Leeren beschäftigt die Menschheit.

Hier bietet sich therapeutische

Hilfe: Notizen aus dem vollen Leben, Beobachtungen jeder Art, Skizzen und Gedankensplitter sowie Beschreibungen ganzer Systeme warten darauf, in diesem offenen Buch festgehalten zu werden.

Felix Meiner Verlag

Richardstraße 47 · D-22081 Hamburg

Telefon +49 (40) 29 87 56-0

Telefax +49 (40) 29 87 56-20

eMail info@meiner.de

meiner.de



Bitte senden Sie mir regelmäßig **Prospekte** des Felix Meiner Verlags zu.

Adresse

Datum, Unterschrift

Alternativ können Sie Prospekte und Newsletter auch **online** bestellen: meiner.de/prospekte bzw. unter meiner.de/newsletter.

Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: meiner.de/datenschutz